



## Liebe Mitglieder und Freunde der PVETH

Die letzte Ausgabe für dieses Jahr, mit den Berichten einer Besichtigung und von zwei Vorträgen.

Othmar Fluck

23. Oktober 2014

### Industrie-Ensemble Neuthal

Bei winterlichen Temperaturen, aber zum Glück ohne Regen besichtigten 30 Mitglieder am 23. Oktober 2014 das Industrie-Ensemble Neuthal bei Bäretswil, das ehemalige Reich von Adolf Gujer-Zeller, dem Textilfabrikanten, Politiker und Erbauer der Jungfrau-bahn. Zwei Führer erwarteten die Gruppe bereits in der Nähe der Bushaltstelle. Auf einem spannenden Rundgang wurde vom Leben der Fabrikanten und der Arbeiter erzählt. Zunächst hatten wir einen guten Überblick über die Anlage am Wissenbach mit dem Fabrikgebäude, dem Lager- und Oekonomiegebäude, den Kosthäusern, dem Reitstall und dem Fabrikantenwohnhaus mit Parkanlagen. Ab 1879 wurden die Maschinen mit Wasserkraft angetrieben, wofür drei Weiher angelegt wurden. Der Turbinenturm mit einer Girardturbine und die Seiltransmission sind noch original und wurden für uns nach dem Aufstau des Baches in Betrieb gesetzt. In der ehemaligen Schlosserei im Stil einer gotischen Kapelle sind verschiedene Maschinen ausgestellt, die mit Transmission und Triebriemen angetrieben wurden. In einer Powerpoint-Präsentation werden Fotos von der Fabrikhalle, von den Arbeitern und der Fabrikantenfamilie gezeigt. Das gibt Anlass, über die schwierigen Bedingungen der Arbeiter, vor allem der Kinder, die damals auch eingespannt wurden, und das gute Leben der Fabrikanten zu diskutieren.



Beim Turbinenturm Foto Beat Rüedin

Nach der spannenden Führung gingen einige zu Fuss auf dem Industrielehrpfad nach Bauma, der Grossteil wartete bei eiskaltem Wind auf den Bus. Im Restaurant „zur Tanne“ in Bauma gab es ein feines Mittagessen. Dann zeigte sich sogar die Sonne und die meisten wanderten der Töss entlang nach Saland oder sogar bis Wyla. Eine kleine Gruppe fuhr mit Bus und Bahn direkt nach Zürich zurück.

Karin Schram



Auf dem Weg nach Saland Foto Othmar Fluck

06. November 2014

### Vortrag von Elisabeth Schnell: „Wie war das so am Radio?“

Alle kannten die Stimme, die mehr als 30 Jahre im Radio zu hören war, aber wenige kannten sie persönlich. Bereits vor dem Vortrag wurde Elisabeth Schnell in Gespräche verwickelt und man freute sich, die rüstige über 80 Jährige kennenzulernen. Mit Elan und viel Freude erzählte sie dann von ihrem Leben, in dem sie ihren Traumberuf ausüben durfte. Allerdings erst nach Erlernen eines „anständigen“ Berufs mit dem Erwerb des Handelsdiploms konnte sie die Schauspielschule besuchen und am Schauspielhaus Zürich grossen Schauspielerinnen und Schauspielern begegnen. Ihr erstes Engagement war am Stadttheater Luzern. Nach Aufenthalten im Ausland und einer Tournee mit Ces Keiser im Kabarett „Kommödchen“ in Düsseldorf kehrte sie 1954 in die Schweiz zurück und erhielt eine Stelle als Ansagerin beim Radio. Dem Radio blieb sie dann bis zu ihrer Pensionierung treu und war massgeblich bei verschiedenen Sendungen beteiligt. In den Anfängen bei Radio Beromünster war vieles noch beschwerlich, zum Beispiel das Mitführen von Aufnahmegeräten zu Reportagen vor Ort im Tram oder selten im Taxi. Dann mussten die Tonbänder von Hand geschnitten werden. Aber die Reportagen hatten es Elisabeth

Schnell angetan, sie hatte Freude am Interview über Themen, von denen sie nichts wusste, die aber den Hörern verständlich gemacht werden sollten. Sie gestaltete eigene Sendungen wie „Kafichränzli“, „Espresso“ und „im Auto durch die Schweiz“. Ein grosser Erfolg war die Sendung „Nachtexpress“, während der die Strassen jeweils leer waren und die Telefonstelle der Post überfordert war.



Aufmerksame Zuhörer von E. Schnell Foto Othmar Fluck

Aber auch die Schauspielerin Elisabeth Schnell gab es immer wieder. In den 60er Jahren bei Gotthelf-Filmen und nach ihrer Pensionierung in Lustspielen von Hans Gmür und bei der „Kleinen Niederdorfoper“ im Hechtplatztheater mit Erich Vock. Zur Auflockerung ihrer Erzählung las Elisabeth Schnell immer wieder Kurzgeschichten aus ihren beiden Büchern „En Augenblick bitte“ und „Heute schon gelesen?“, die zum Teil Anekdoten aus ihrer Zeit beim Radio enthalten. Eindrucksvoll war das Fazit, mit dem sie ihren Vortrag schloss: sie hatte das grosse Glück, ihren Traumjob ausüben zu dürfen und mit vielen interessanten und grossartigen Personen zusammenzuarbeiten.

Karin Schram

20. November 2014

### Vortrag von Samuel Haldemann: „Mexiko, Leben im Bann des Popocatepetl“

Wie gewohnt, mit viel Elan und grosser Fachkenntnis über Land und Leute nahm Samuel Haldemann die über 50 Mitglieder und Gäste auf eine Reise mit nach Mexiko. Auf der ca. 2500 m über Meer gelegenen Hochebene rund um den Popocatepetl, dem „rauchenden Berg“ leben über 32 Millionen Menschen, etwa 30 Millionen in der Hauptstadt Mexiko Stadt. Diese ist ein Häusermeer mit 12 Metrolinien mit denen täglich 4.5 Millionen Menschen befördert werden. Zum bekannten Pilgerort, die „Schwarze Madonna von Guadalupe“ am Rande der Stadt, kommen täglich Tausende Pilger. Die Ureinwohner von Mexiko waren Indianer, ihre Nachkommen pflegen auch heute noch zum Teil die alten Bräuche. Etwa 1000 vor Christus lebten 300'000 Menschen in der Stadt Teotihuacán, damals die grösste Ansiedlung in Amerika. Diese Ruinenstadt ist sehr eindrücklich mit ihren grossen Pyramiden, auf deren Spitze ein Tempel errichtet wurde. Sie gehören heute zum Unesco Kulturerbe. Im 13. und 14. Jahrhundert kamen die Azteken, die auf Inseln in einem flachen See die Stadt Mexiko-Stadt gründeten.

Das Land ist dank der Vulkanerde fruchtbar und mit gut durchdachter Bewässerung kann während des ganzen Jahres geerntet werden. Hauptnahrungsmittel ist Mais, aber auch für uns exotische Pflanzen wie Feigenkakteen oder Agaven werden in grossen Plantagen angepflanzt. Besonders eindrucksvoll ist die Verwertung der Agaven. Bei einer grossen Pflanze von etwa 9 Jahren wird das Herz herausgeschnitten, sodass eine Vertiefung entsteht. Die Agave zieht noch lange Zeit Wasser aus dem Boden, das gesammelt und getrunken werden kann, nach einigen Tagen vergoren als eine Art Bier.

Mit seinen schönen Bildern und der lebhaften Beschreibung der harten Lebensbedingungen der Leute, die trotzdem fröhlich und gastfreundlich sind, beeindruckte Samuel Haldemann die Zuhörer und beantwortete in der anschliessenden Diskussion noch einige interessante Fragen.

Karin Schram



Diskussion mit Samuel Haldemann Foto Othmar Fluck

### Korrigendum

Im Veranstaltungsprogramm 2015 muss leider folgender Fehler korrigiert werden:

Die Wanderung Nr. 13 vom 2. Juli

„Mont Soleil – Mont Crosin“ wird von Hans Streuli und Jean-Paul Wuilloud geleitet, nicht von Jan Götz und Peter Stamm.

**Der Vorstand der PVETH wünscht Euch**



**Frohe Weihnachten  
und ein glückliches  
Neues Jahr 2015**



### Mutationen

#### Eintritte:

Peter Füllemann  
Stampfstrasse 27B, 8193 Eglisau  
Peter Eberhardt  
Obere Lattenbergstrasse 22c, 8712 Stäfa

### Impressum

**Herausgeberin:** PVETH  
WEC F3.1, Weinbergstrasse 11, 8092 Zürich, www.pveth.ethz.ch  
**Redaktion:** Othmar Fluck (of); fluck@retired.ethz.ch  
Karin Schram (ks); kschram@retired.ethz.ch  
**Gestaltung und Satz:** Othmar Fluck  
**Druck:** Druckzentrum ETH  
**Auflage:** 290 Exemplare